Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 11: **Schnelles Planen, schnelles Bauen = Planifier vite, construire vite = Rapid planning, rapid building**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Ocean Earth
«Ocean Earth – 1980 bis heute», Neue Galerie Graz, 1994, in englischer Sprache mit deutschem Anhang, 271 Seiten, 317 Abbildungen, ist über den Buchhandel erhältlich. Vertrieb: Oktagon Verlags GmbH, Stuttgart, DM 78,–

Ocean Earth Development Corporation (OEDC) will ein Unternehmen zum Bau von Ökosystemen sein und sieht seinen Werdegang aus der Kunst kommend. In Graz erschien nun das lang erwartete Buch über Ocean Earth. Angesprochen wird der reale und realisierbare Teil der Kunst. Damit wird ein Einstieg in die Informationen und Fragestellungen von OEDC ermöglicht, die in einem vom Publikum rein ästhetisch betrachteten Kunst-Kontext, in welchem OEDC Installationen und Modelle präsentiert, nur unzureichend geprüft werden. Die im Buch eingestreuten Hinweise auf den pragmatischen Anteil aktueller Kunstgeschichte sind frappant.

Vor vierzehn Jahren gründeten Künstler und andere Interessierte das Unternehmen. Das Interesse an neuen und gleichwohl realistischen Forschungen und Interpretationen im Zusammenhang mit einer ökologisch verträglichen Industrie ist seither permanent gewachsen.

Das durch Heike Tekampe und Thomas Donga aufwendig aus Dokumenten und Fotomaterial zusammengestellte und strukturierte Buch will Ocean Earth als Idee von Kunst-Praxis vorstellen.

Wie der Renaissance-Künstler, Architekt und Theoretiker Alberti in seinen Schriften forderte, bezieht sich die Architektur auf die Maxime: frische Luft, frisches Wasser und Bewegungsraum. OEDC erweitert diesen Anspruch auf die gesamte bildende Kunst und entwickelt daraus ihren gestalterischen Auftrag.

OEDC beruft sich bei fast allen Ideen und Vorschlägen auf die Entwicklung der Kunst der 60er und 70er Jahre und auf Künstler und Architekten, wie Keith Sonnier (Verarbeitung von Satellitendaten), Michael Heizer, Dennis Oppenheimer (selbst Vertragspartner von OEDC) und Robert Smithson (Earth Works), Richard Serra (Kräfteausgleich bei neuen Häusern), Gordon Matta-Clark (Leonidovs «Sky Hook» als Aufhebung der grundsätzlichen Erdbindung von Architektur), Buckminster Fuller (megastrukturelle Bauweise und Flexibilität).

Der grösste Teil der Projekte der Firma OEDC bezieht sich auf die Relevanz von Wasserscheiden und deren geographische Becken. An vielen Fallbeispielen werden die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten vorgeführt. Damit werden viele der Ocean-Earth-Ausstellungen der letzten Jahre in ihren jeweiligen Einzelaspekten zusammengeführt und verbunden.

Die Unternehmensziele betreffen Landschafts-, Architektur- und Energiefragen, wobei die Entwicklung eines Prototyps durch OEDC zur Gewinnung von Methangas aus Meeresalgen aktuellen Vorrang hat. Methan teilt sich bei der Verbrennung in Wasserstoff und Kohlendioxyd. Letzteres bindet die Alge bei ihrer Photosynthese. Damit testet OEDC eine ökologische Art der Energiegewinnung. In Verbindung mit Gesetzmässigkeiten aus der Kunst werden technische Notwendigkeiten analysiert und weiterentwickelt.

Von Beginn der Arbeiten, 1980, wurden Satellitenbeobachtungen der Erde hinzugezogen, um von vornherein einen globaleren Blick möglich zu machen (Space Force). Im Buch abgesetzt sind weitere Projekte, die sich mit urbanen Strukturen und Konsumgütern beschäftigen (City Bild) sowie mit der international ausgerichteten Bereitstellung von geopolitischen Informationen (News Room) oder Werbemassnahmen für OEDC (Beach Party).

«Da ist nichts Utopisches oder Idealistisches dran. Tatsächlich versucht diese Firma einen vorhersehbaren öffentlichen Bedarf zu treffen: Städte und Landschaften mit genug Pflanzen und Tieren, genug Wasser und Sauerstoff, um eine generelle Gesundheit sicherzustellen.» Peter Fend, Künstler und Präsident von OEDC, August 1994

Nachdem in den 80er Jahren die amerikanischen Medien Hauptabnehmer von OEDC waren (Satellitenbilder und deren Interpretationen), ist in den letzten Jahren durch zahlreiche Galerie-Ausstellungen, documenta IX und Biennale Venedig 1993 die kunstinteressierte Öffentlichkeit auf die multimedialen Installationen aufmerksam geworden.

Das Buch und die aktuellen Vorträge (Global Forum, Manchester, Juni 1994; Städelschule, Frankfurt, Juli 1994) sprechen vermehrt Vertreter aus dem Finanz-, Forschungs- und Technologiebereich an. Das Buch ist ein umfassendes Projektdossier mit Gliederung, Skizzen und Bebilderung, dem man kritisches Interesse entgegenbringen kann.

Konstantin Adamopoulos

Neuerscheinungen

Fritz Schumacher
Reformkultur und Moderne
Hrsg. Hartmut Frank, 1994
Texte von Maike Bruhns, Hartmut Frank, Susanne Harth, Werner Heinen, Dieter Schädel, Christian Weller u.a., 416 Seiten mit 495 Abbildungen, Format 21×29,7 cm, Fr. 99.–
Hatje

Hans Eduard von Berlepsch-Valendas
Wegbereiter des Jugendstils in München und Zürich. Zürcher Denkmalpflege. Monographien Denkmalpflege 1.
Christina Melk-Haen, 1994
320 Seiten, 300 Abbildungen, teilweise vierfarbig, Fr. 78.–/DM 87,–
Denkmalpflege des Kantons Zürich

Wohnbauten im Vergleich
Wohnqualität, Kosten, Aspekte der Konstruktion und der Energie
Band 17: Tramdepot Tiefenbrunnen
Band 18: Brahmshof
Band 19: Davidsboden Band 20: Schleipfe I
Jeder Band einzeln Fr. 24.–, Bände 17–20 komplett Fr. 82.–
Verlag der Fachvereine Zürich

Kommunales Wohnhaus 1993
Morger & Degelo Basel
90 Seiten, 60 schwarzweisse und 20 farbige Abbildungen und 60 Pläne, Format 21×27 cm, Wiese Verlag

Pauhof Architekten
Mit einem Text von Sigrid Hauser, 1994
143 Seiten, 94 Abbildungen, 120 Illustrationen und 118 Pläne, Format 25×21,5 cm, sFr. 69.–/DM 79,–
Wiese Verlag

Ludwig Wittgenstein, Architekt
Paul Wijdeveld, 1994
240 Seiten, 300 Abbildungen, Format 24×30 cm, Fr. 128.–/DM 138,–
Wiese Verlag

L'urbain et le rural
Cheseaux: le cas d'une commune périurbaine
Essais recueillis par Jean-Marc Lamunière et Bruno Marchand, 1994
88 pages, 55 illustrations (plans, schémas et photographies), format 21×26 cm, Fr. 39.–
Editions Payot Lausanne

Preis

Rudolf-Lodders-Stiftung

Die Rudolf-Lodders-Stiftung lobt 1995 unter Studenten und Studentinnen der Fachrichtung Architektur den 8. Rudolf-Lodders-Preis aus.

Der Rudolf-Lodders-Preis soll dem Versuch gewidmet werden, eine Bauaufgabe als Ganzes zu sehen, dabei soll es eine besonders enge Verknüpfung zwischen Entwurf und Konstruktion geben.

Teilnehmer: Studenten und Studentinnen der Fachrichtung Architektur in allen deutschsprachigen Ländern.

Für *Preise* stehen 40 000 DM zur Verfügung. Dem Preiskuratorium steht es frei, neben der Vergabe von Preisen auch Arbeiten, die in die engere Wahl gekommen sind, mit einer besonderen Anerkennung in Form einer Urkunde auszuzeichnen.

Preiskuratorium: Mirjana Markovic-Ronai, Dipl.-Ing. Architektin, Hamburg; Anne Rabenschlag, Dipl.-Ing. Architektin, Berlin; Manfred Wiescholek, Dipl.-Ing. Architekt, Hamburg

Notwendige Zeichnungen, Fotos und Erläuterungen sind auf max. einem Blatt DIN A0 einzureichen.

Abgabetermin: 1. März 1995

Preisverleihung: 2. Juni 1995. Ort und Uhrzeit der Preisverleihung werden rechtzeitig mitgeteilt. Alle Teilnehmer des Wettbewerbs erhalten ein Protokoll des Preiskuratoriums und eine Dokumentation der Arbeiten, die prämiert worden und in die engere Wahl gekommen sind.

Rudolf-Lodders-Stiftung, Mühlenkamp 59, 22303 Hamburg, Tel. 040/279 00 71, Fax 040/270 49 69.